Claudia Lässig (Lässig GmbH)
Claudia Rankers (Landesfrauenrat Rheinland-Pfalz)
Prof. Dr. Nadine Kammerlander (WHU – Otto Beisheim School of Management) (Hg.)

GRÜNDEN

Frauen schaffen Zukunft

Frankfurter Allgemeine Buch

„Du kannst etwas verändern –
jeden Tag und zu jeder Zeit!“

Jane Goodall

Frankfurter Allgemeine Buch

© Fazit Communication GmbH
Frankfurter Allgemeine Buch
Frankenallee 71 – 81
60327 Frankfurt am Main

Umschlag & Satz: Nina Hegemann
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

1. Auflage
Frankfurt am Main 2022
ISBN 978-3-96251-146-3

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.

Frankfurter Allgemeine Buch hat sich zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet und erwirbt gemeinsam mit den Lieferanten Klimazertifikate zur Kompensation des CO_2-Ausstoßes.

Inhaltsverzeichnis

Die Herausgeberinnen **6**

Claudia Lässig, Claudia Rankers und Prof. Dr. Nadine Kammerlander **10**
VORWORT

Dr. Katarzyna Mol-Wolf **12**
DAS BESTE ABENTEUER MEINES LEBENS

Dr. Anna Verena Hinrichsen **20**
MUTTER COURAGE – NEU ERZÄHLT

Vanessa Weber **29**
GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Nadine Nentwig **37**
SCHEITERN IST GEIL – WIE WIR AUS KRISEN WACHSEN

Kristin Siegel **46**
DAS IMPACT INVESTING ÖKOSYSTEM, UND DIE BESONDERE ROLLE PRIVATER INVESTOR:INNEN

Marie-Christine Ostermann **54**
ENTREPRENEURSHIP EDUCATION & NETZWERKEN ALS SCHLÜSSEL FÜR MEHR GRÜNDER:INNEN IN DEUTSCHLAND

Katja Ruhnke **62**
MEHR ZEBRA WAGEN

Marcella Hansch **68**
EIN SCHLÜSSELMOMENT ALS BEGINN

Monika Koczi **76**
UNTERNEHMENSFÜHRUNG MIT COACHING-CHARAKTER

Hanna Grau **84**
GEHT DOCH

Valeria de Graaff **93**
MUT ZUM UNTERNEHMERTUM: MUT ZUM GRÜNDEN UND MUT ZUM LOSLASSEN

Heike Thompson **102**
MUT IN DER ANGST WIRD MEISTENS BELOHNT

Anne Lemcke **109**
NEUN JAHRE, SECHS EINSICHTEN

Dr. Maike Hora und Dr. Meriem Tazir **117**
WER SURFEN WILL, MUSS PADDELN KÖNNEN

Claudia Lässig **125**
ABENTEUER UNTERNEHMEN

Claudia Rankers **133**
STARKE FRAUEN – ERFOLGREICHE GRÜNDERINNEN –
TIPPS VON EINER UNTERNEHMERIN

Helen Tacke **142**
KLIMASCHUTZ 2.0 – GRÜNDER:INNEN UND
GESCHÄFTSFÜHRER:INNEN SIND DIE NEUEN ÖKOS VON MORGEN

Dominique-Chantal Pontani **149**
MEINE „KURZ"-GESCHICHTE ODER: WIE WAR IHR WEG?

Irene Alt und Julia Weber **157**
LEBENSLAGEN – UNTERSTÜTZT IN ALLEN LEBENSLAGEN

Guya Merkle **165**
LUXUS UND AKTIVISMUS – DAS GEHT DOCH NICHT ZUSAMMEN.
DOCH, DAS GEHT!

Johanna und Maria Daubner **173**
JUNG GRÜNDEN

Paula Birnbaum **181**
CALL MY AGENT: VON DER SCHAUSPIELERIN ZUR MANAGERIN

Sasha Lund **188**
MOMPRENEUR – DAS EWIGE DILEMMA

Kristina Tröger **196**
TRAUMBERUF UNTERNEHMERIN –
EIN PLÄDOYER FÜR DAS WEIBLICHE UNTERNEHMERTUM

Christina Mathesius **201**
WARUM ES SICH LOHNT, MIT 50 NOCHMAL BERUFLICH
VOLL DURCHZUSTARTEN

Emily Erker **209**
WEIL BUSINESS EINE MENSCHLICHE ERFAHRUNG IST

Sarah Budke **217**
WAS WIR MIT UNSEREM HANDELN BEWIRKEN,
IST DAS, WAS WIRKLICH ZÄHLT

Anna Loerzer **225**
EINFACH MAL ANFANGEN MIT DEM GRÜNDEN.
WAS GIBT ES DENN ZU VERLIEREN?

Marie-Anne Wild **234**
SELBSTBESTIMMT ARBEITEN, VISIONEN VERFOLGEN
UND IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN

Martina Panchyrz **241**
KLARHEIT KOMMT BEIM MACHEN UND NICHT BEIM NACHDENKEN

Dr. Larissa Leitner und Dr. Annika von Mutius **250**
WARUM GRÜNDEN IM TEAM EINFACH BESSER IST:
DIE EMPION-GESCHICHTE

Lisa Haus und Melanie Dietz **257**
FRAUEN GRÜNDEN ANDERS!

Ayla Haddenhorst **263**
7 GRÜNDE, WIESO SICH INVESTMENTS IN FRAUEN LOHNEN

Carola Nahnsen **272**
LASS DICH SEHEN – ERFOLG BEGINNT IM KLEIDERSCHRANK

Julia Kasper **280**
ZWISCHEN SÄGESPÄNEN & STRATEGIE:
EIN ANALOGES PRODUKT MIT DIGITALEM HERZ

Britta Benzenhöfer **289**
„UM EIN KIND AUFZUZIEHEN, BRAUCHT ES EIN GANZES DORF."

Anne Connelly **296**
START-UP-KARRIERE NACH DER KARRIERE

Sonja Förste **304**
ASK-ME – (M)EIN SYSTEM FÜR DEINEN ERFOLG!

Lena Schaumann **313**
NACHFOLGE: DIE WOHL SCHÖNSTE ART DES GRÜNDENS

Hannah Helmke **322**
GRÜNDEN: KANN ICH DAS?!

Verena Pausder **328**
ALLER ANFANG IST (GAR NICHT SO) SCHWER:
ÜBER DAS GRÜNDEN UND DEN MUT, ZU SPRINGEN

Unterstützer:innen **335**

Kontakt für Fragen und Anregungen **336**

Die Herausgeberinnen

Claudia Lässig

Für ein Unternehmen zu arbeiten, das Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Menschlichkeit miteinander verbindet, davon hat Claudia Lässig schon immer geträumt. Ihr Herzenswunsch, einen Ort zu schaffen, an dem alle Mitarbeiter:innen sich wohlfühlen und mit Spaß und Freude zur Arbeit gehen, ist seit 2006 Realität. In diesem Jahr gründet Claudia Lässig, gemeinsam mit ihrem damaligen Mann Stefan, die Lässig GmbH. Bis heute ein liebevoll geführtes Familienunternehmen, das nachhaltige und innovative Produkte für Babys, Kinder und Eltern fertigt.

Die Verwirklichung von Claudia Lässigs Traum beginnt bereits in ihrer Elternzeit, als sie – wie so viele junge Mütter und Väter – vor der Frage steht, wie sich Kinder und Karriere harmonisch miteinander vereinen lassen. Als gut ausgebildete, kreative Frau beschließt sie, die Lösungen für ihre Bedürfnisse selbst zu entwickeln. So entsteht ein Unternehmen aus über 120 Mitarbeiter:innen, in dem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie jeden Tag aktiv gelebt wird. Mit Produkten, die den Ansprüchen moderner Eltern gerecht werden. Modisch und stylish, qualitativ und nachhaltig. Erhältlich in über 50 Ländern dieser Erde.

Zwischen Claudia Lässigs Berufsanfängen als Industriefachwirtin und der jetzigen Tätigkeit bei der Lässig GmbH liegen viele Jahre der kontinuierlichen Weiterbildung und des Lernens. Als geschäftsführende Gesellschafterin der Lässig Holding und der Lässig GmbH sowie der Lässig Ltd. in Hongkong sieht sich Claudia Lässig immer wieder mit kleinen und großen Herausforderungen konfrontiert. Herausforderungen, die sie nutzt, um sich und ihre Firma weiterzuentwickeln.

Damit auch andere von ihren Erfahrungen profitieren können, teilt sie ihr Wissen im Rahmen inspirierender Impulsvorträge und Mentoringprogramme. Als geprüfte Mediatorin und zertifizierter Businesscoach des Europäischen Hochschulverbandes ist es ihr ein besonderes Anliegen,

Führungspersönlichkeiten sachkundig und empathisch durch herausfordernde Zeiten zu begleiten. Deshalb ist sie u. a. Mitglied im CeU – der Club europäischer Unternehmerinnen e. V., das internationale und weltoffene Netzwerk für erfolgreiche und motivierte Unternehmerinnen sowie des Mentoringprogramms der Zeitschrift Emotion.

Zusätzlich setzt sich Claudia Lässig im Senat der Wirtschaft Deutschland für soziale Kompetenz, Fairness und Partnerschaft im deutschen Wirtschaftsleben ein. Für ein menschliches, verantwortungsbewusstes und tragfähiges Miteinander. Sie wurde im Mai 2022 vom Handelsblatt zu einer der 50 besten deutschen Unternehmerinnen gekürt.

Claudia Rankers

Seit 1994 engagiert sich die Diplom-Bankbetriebswirtin ehrenamtlich im Bereich „Frauen und Beruf“. 2014 wird sie Vorstandsvorsitzende des Landesfrauenrats Rheinland-Pfalz. 2016 beruft das Wirtschaftsministerium sie in die Gründungsallianz von Rheinland-Pfalz. Im selben Jahr startet die Finanzfachwirtin (FH) einen Thinktank. Ihr Erfolgsrezept: interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Best Practices und aktives Netzwerken sind weitere Erfolgsfaktoren und liefern konkrete Ergebnisse. 2018 initiiert Rankers den ersten bundesweiten Wettbewerb „Erfolgreiche Frauen im Mittelstand“, der 2020 zum zweiten Mal in Kooperation mit der WHU-Professorin Dr. Nadine Kammerlander stattfand (www.frauen-im-mittelstand.de).

Seit 2003 ist Claudia Rankers Inhaberin vom Rankers Family Office, einem Multi-Family- und Unternehmer-Office, das sich um alle finanziellen, betrieblichen und privaten Belange seiner Mandant:innen kümmert. Sie und Kooperationspartner:innen schätzen Claudia Rankers als pragmatische Visionärin mit Einsatz, Kreativität und Qualität. Unternehmertum ist ihre Leidenschaft. Claudia Rankers ist Expertin für Vermögensstrukturierung, Kapitalanlagen, Immobilienkäufe und Finanzierungen, Unternehmensgründungen, Kapitalbeschaffung, Wachstumsstrategien sowie

Unternehmensverkauf. Darüber hinaus ist sie EFA European Financial Advisor, Certified Financial Planner (CFP), Certified Generation Advisor (CGA) und Certified Foundation and Estate Planner (CFEP). Zuvor war sie Direktorin und Führungskraft bei der Schweizer Bank UBS und der Deutschen Bank.

Claudia Rankers ist als Podiumsteilnehmerin und Referentin bei Investorenkonferenzen, Fachveranstaltungen an Hochschulen und Ministerien ebenso gefragt wie in Jurys. Sie unterstützt Autoren bei Beiträgen zu Finanzthemen und ist Co-Autorin bei einem Buchbeitrag zu „CSR im Mittelstand". 2021 ist sie Mitherausgeberin und Autorin beim Buch „Nachhaltigkeit – Frauen schaffen Zukunft".

Prof. Dr. Nadine Kammerlander

Prof. Dr. Nadine Kammerlander ist seit 2015 Professorin an der WHU – Otto Beisheim School of Management. Zuvor war sie als Assistenzprofessorin an der Universität St. Gallen tätig. Nadine Kammerlander ist diplomierte Physikerin (TU München) und promovierte Betriebswirtschaftswissenschaftlerin (Otto-Friedrich Universität Bamberg). Mehrere Jahre arbeitete sie bei McKinsey & Company und beriet internationale Unternehmen der Automobil- und Halbleiterbranche in Produktentwicklungsprojekten, vor allem in den USA und Mexiko.

In Lehre und Forschung beschäftigt sie sich mit den Themen Innovation, Mitarbeitende und Governance in Familienunternehmen und Family Offices. Ihre wissenschaftlichen Beiträge sind in internationalen Fachzeitschriften (u. a. AMJ, AMR, HBR, JMS, JBV, ETP, JPIM, FBR und SBE) veröffentlicht und mit renommierten Forschungspreisen ausgezeichnet worden. Sie ist Mitherausgeberin der internationalen Fachzeitschrift „Family Business Review", Mitglied mehrerer Editorial Review Boards (u. a. AMJ, JOM, ETP, SEJ und JPIM) und arbeitet in unterschiedlichsten Projekten mit Familienunternehmen und internationalen Forschern

zusammen. Unter anderem ist sie Teil des DFG-Netzwerks „Venturing Together“.

Prof. Dr. Kammerlander ist Mitglied des Zukunftsrates Nachhaltige Entwicklung Rheinland-Pfalz sowie des Innovation Advisory Committee des DESY. Darüber hinaus ist sie Mitglied des Fachbeirats des „Wirtschaftswoche Best of Mittelstand Consulting“-Wettbewerbs. Überdies ist sie Mitglied der Kommission zur Überarbeitung des Kodex für Familienunternehmen. Gemeinsam mit ihrer Familie hat sie im Jahr 2020 das Unternehmen „HoKa Inergy GmbH“ gegründet, das unter anderem Nachhaltigkeit durch Prozesseffizienz vorantreibt.

VORWORT

Claudia Lässig, Claudia Rankers und Prof. Dr. Nadine Kammerlander

Dass es in den Vorständen und Aufsichtsgremien mehr weibliche Talente benötigt, darüber gibt es mittlerweile Konsens. Sehr eindrücklich zeigen wissenschaftliche Studien: Diverse Teams sind besser dazu geeignet, „out of the box" zu denken und kreative Lösungen für schwierige Herausforderungen zu finden. Frauen in diesen Gremien bringen oft andere Erfahrungen und Perspektiven ein, sie verändern die Kommunikation und auch die Kultur des Gremiums. Auch wenn es ab und an dauert, bis sich das neue Setting eingespielt hat, so ist man sich meist einig: Die neuen Sichtweisen beleben und verbessern die Zusammenarbeit.

Doch wie sieht es außerhalb des „corporate" Kontextes in der Arbeitswelt aus? Ernüchternd. Der Frauenanteil aller „Neu-Selbstständigen" lag im Jahr 2020 bei knapp 40 Prozent, der Anteil der Start-up-Gründerinnen mit 16 Prozent noch deutlich darunter. Bei den oft eigentümergeführten Familienunternehmen zeigt sich: Weniger als jede zehnte Person an der Unternehmensspitze ist eine Frau.

Dabei ist zu erwarten, dass gerade im unternehmerischen Umfeld Frauen einen wertvollen, kreativen und komplementären Beitrag leisten können. Dies gilt für kundenzentrierte Tech-Start-ups ebenso wie für nachhaltige Geschäftsmodellinnovationen in jungen und etablierten Unternehmen. Unternehmerinnen können Wirtschaft und Gesellschaft mit ihren Erfahrungen, Werten und Ideen bereichern. Die vielen aktuell anstehenden Krisen – gesundheitlich, weltpolitisch sowie das Klima betreffend – und die daraus folgenden Herausforderungen bedürfen eines ganzheitlichen Ansatzes und können nur mit Hilfe aller Gesellschaftsgruppen gelöst werden.

Aus dieser Herausforderung ergibt sich die Gretchenfrage: Wie motiviert und befähigt man mehr junge und nicht mehr ganz so junge weibliche Talente, unternehmerisch zu denken und handeln? Zur Lösung eines komplexen Problems wie dieses braucht es vielfältige Ansätze: Eine Erziehung der Mädchen, die weniger auf Fehlervermeidung und mehr

auf Zielerreichung ausgerichtet ist; eine bessere Integration von unternehmerischem Denken in die Curricula von Schulen und Universitäten; erleichterter Zugang zu Kapital für Unternehmerinnen – der Anteil der Finanzierungsrunden von Männern bei Venture-Capital-Gesellschaften beträgt mehr als das Zehnfache, bei Business Angels das Dreifache; verbesserte Infrastruktur und Regularien – von der Kinderbetreuung hin zur steuerlichen Behandlung –, welche das Unternehmertum bei Frauen und insbesondere bei Müttern fördern. Zudem braucht es Rollenvorbilder.

Rollenvorbilder sind wichtig für Unternehmer:innen – für Gründer:innen ebenso wie für Nachfolger:innen im Familienunternehmen. Allerdings wird diesen Rollenvorbildern derzeit nicht die verdiente mediale Sichtbarkeit zuteil. Zu beschäftigt sind die Unternehmerinnen mit ihren vielfältigen Aufgaben und zu fokussiert sind viele Medien auf die klassischen – männlichen – Unternehmer.

Dieses Buch bietet Antworten auf die Herausforderungen. In mehr als 40 Einzelkapiteln stellen Unternehmerinnen ihre Geschichte und ihre Unternehmen vor und geben Tipps zur Unternehmensgründung. In ungewöhnlich offenen Worten sprechen die Gründerinnen nicht nur über ihre Motivation, sondern auch über Schwierigkeiten, Hindernisse und Rückschläge – und was ihnen in diesen Situationen geholfen hat. Expertinnen komplementieren diese Innensichten mit Hinweisen, wie eine Gründung gut gelingen kann – auch in puncto Finanzierung. Investorinnen runden das Bild mit ihrer Perspektive ab.

Es ist unser Wunsch, dass sich die Leser:innen von diesen Geschichten inspirieren lassen und selbst zu Unternehmer:innen werden – egal, ob im Familienunternehmen, als Intrapreneur:innen oder als Gründer:innen.

Claudia Lässig
Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin der Lässig GmbH

Claudia Rankers
Geschäftsführerin bei Rankers Family Office, Vorstandvorsitzende Landesfrauenrat Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Nadine Kammerlander
Co-Direktorin des Instituts für Frauenunternehmen und Mittelstand an der WHU – Otto Beisheim School of Management

© Christina Körte

DR. KATARZYNA MOL-WOLF

Geschäftsführende Gesellschafterin INSPIRING NETWORK GmbH & Co. KG

Wie kam es zur Unternehmensgründung?
Die letzte Wirtschaftskrise war meine Chance: Das Frauenmagazin EMOTION, für das ich im Verlag Gruner+Jahr als Verlagsleiterin verantwortlich war, sollte eingestellt werden. Ich warf meinen Hut in den Ring und bot an, das Blatt zu kaufen. Ich erinnere mich noch genau an den Moment, als ich dem damaligen CEO mein Angebot vorlegte. Plötzlich spürte ich, dass ich endlich auf meinem Weg unterwegs war. Ich wusste, dass ich nicht mehr in einem Konzern für etwas kämpfen wollte, was ich selbst nicht entscheiden konnte. Ich hatte Lust, das Sicherheitsnetz des Angestelltenseins gegen das Risiko der unternehmerischen Freiheit einzutauschen, um künftig selbst entscheiden zu können, wofür es sich zu kämpfen lohnt.

Drei Gründe, warum es toll ist, Unternehmerin zu sein
Trotz aller Krisen, die ich in den letzten zwölf Jahren als Unternehmerin meistern musste, habe ich es nie bereut, mich selbstständig zu machen. Ich schätze die Freiheit, etwas bewegen zu können. Denn mit unserer Marke EMOTION möchten wir nicht nur Frauen darin bestärken, ihr bes-

tes Leben zu leben, sondern auch einen relevanten Beitrag dazu leisten, die Gleichberechtigung von uns Frauen voranzubringen.

Zudem liebe ich die Abwechslung meiner Arbeit. Denn ich entscheide, in welche Richtung wir unser Medienhaus weiterentwickeln, auf welche neuen Produkte wir setzen. Das Analysieren der Märkte, der Bedürfnisse unserer Zielgruppe und Kunden führt uns immer wieder zu neuen Herausforderungen. Ich lerne und es wird nie langweilig. Dazu mag ich die Flexibilität, meine Berufung als Mutter und als Unternehmerin unter einen Hut bringen zu können.

Als Verlegerin habe ich zudem immer wieder die große Chance, inspirierende Menschen kennenzulernen, von ihren Erfahrungen zu lernen, sie wiederum mit anderen Menschen zu vernetzen und tolle Frauen über unsere EMOTION-Kanäle in den Fokus der Öffentlichkeit zu bringen, damit sie viele weitere Frauen auf ihrem Weg inspirieren.

Welche Learnings würden Sie aus Ihrem Leben weitergeben?
Das Wichtigste ist, meiner Intuition zu folgen und darauf zu vertrauen, dass sie mir den Weg weist.

Dazu kommt die persönliche Erkenntnis: Dass sich das Leben nicht kompliziert anfühlen muss. Meine Mutter hat immer gesagt: „Du musst für deine Träume kämpfen." Von ihr habe ich gelernt, dass ich sehr viel erreichen kann, wenn ich nur ausreichend dafür kämpfe. Dem bin ich lange gefolgt. Es fühlte sich auch vor unserem persönlichen Hintergrund richtig an. Denn wir sind 1981 als politische Flüchtlinge aus Polen nach Deutschland gekommen. Fleißig zu sein, hart zu arbeiten war für uns die einzige Möglichkeit, wirtschaftlich aufzusteigen. Als ich mich mit EMOTION in der letzten Wirtschaftskrise selbstständig gemacht habe, habe ich mich wieder an das Motto meiner Mutter erinnert und mit all meiner Kraft gekämpft.

Auf meinem Weg habe ich aber gemerkt, dass es mir mehr Energie raubt als dass es mir Energie gibt, für die Verwirklichung meines Traums zu kämpfen. Ich habe gelernt, dass ich erst dann wieder in meine Energie

komme, wenn ich nach vorne, mehr an die Chancen denke, statt ständig um die Dinge zu kreisen, die schiefgelaufen sind. Aus dem, was ich nicht mehr ändern kann, sollte ich lernen, es dann aber zur Seite legen. Denn wenn sich mein Bewusstsein immer wieder um die Dinge dreht, die nicht gut gelaufen sind, verliere ich unnötig Energie an Dinge, die ich nicht mehr ändern kann.

DAS BESTE ABENTEUER MEINES LEBENS

Als ich mich vor zwölf Jahren entschlossen habe, ein Medienunternehmen zu gründen, war es ein Sprung ins kalte Wasser. Ich hatte weder das ganze Know-how für meine Unternehmung, noch wusste ich, dass ich dabei war, einen MBO (Management Buy Out) umzusetzen, ein Begriff, den ich erst später kennenlernte. Aber ich hatte ein klares Ziel vor Augen – und das sollte die Basis jeder Gründung sein. Ich wollte mit EMOTION eine moderne Marke für kluge Frauen aufbauen, die ihren Weg gehen wollen. EMOTION sollte Frauen stärken, ihr bestes Leben zu leben, privat und im Beruf. Dazu sollte die Marke eine Plattform werden, die Frauen inspiriert, unterhält, Wissen vermittelt und sie miteinander vernetzt, eine Plattform, die Frauen und ihre Erfolge sichtbar macht. Ich war mir sicher, dass ich Unternehmerin sein wollte.

Heute, viele Erfahrungen und Krisen später, weiß ich, es war die richtige Entscheidung, und das ist ein gutes Gefühl. Ich weiß aber auch, dass vor allem Frauen, die eine Gründungsidee haben, vor dem ersten Schritt zurückschrecken. Sie trauen sich nicht, sich selbstständig zu machen, weil sie Angst vorm Scheitern haben. Viele haben das Gefühl, sie müssen erst 150 Prozent aller Fähigkeiten, die sie für ihr neues Business brauchen, auf sich vereinen. Und so verlieren Frauen auf dem Weg zur Gründung oft den Mut, weil sie die Umsetzung ihrer Idee zu lange hinauszögern. Wie es eine andere Unternehmerin einmal schön formuliert hat: „Das Wasser wird nicht wärmer, wenn wir länger auf den Sprung warten." Das Warten führt eher dazu, dass wir auf die Gründung verzichten und damit vielleicht auf das spannendste Abenteuer unseres Lebens. Das wäre doch schade, oder? Deshalb liegt es mir am Herzen, Erfahrungen zu teilen, um potenzielle Gründer:innen auf ihrem Weg zu ermutigen, das Abenteuer zu wagen.

Als ich für meinen letzten Chef zum dritten Mal eine Vorlage schrieb, um den Vorstand von Gruner + Jahr zu überzeugen, weiter auf das junge Magazin EMOTION zu vertrauen, merkte ich: Ich hatte keine Lust mehr, für etwas zu kämpfen, über das ich nicht selbst entscheiden konnte.

Ich habe mich nach der Freiheit gesehnt, EMOTION nach meinen Vorstellungen weiterzuentwickeln. So ist mein eigener Verlag entstanden – eine große Lernaufgabe als Unternehmerin, Führungskraft und als Mutter, denn in meinem zweiten Gründungsjahr bin ich mit meinem ersten Kind schwanger geworden. Heute beschäftigen wir bei INSPIRING NETWORK über 55 Mitarbeiter:innen und erreichen allein mit der Marke EMOTION jeden Monat über 3,3 Millionen Frauen.

Keine Gründungsgeschichte ist wie die andere. Jede Gründungsgeschichte beginnt mit Passion.

Jede:r Gründer:in ist anders, verfolgt andere Ziele – beruflich und privat. Branchen haben eigene Dynamiken und Spielregeln, die bedacht werden wollen. Ich habe dennoch Schnittmengen von Dingen erkannt, die ich an Gründer:innen weitergeben möchte:

Jede Gründungsgeschichte beginnt mit Passion. Denn erst wenn ich für etwas brenne, kann ich damit auch andere dafür begeistern. Ich muss ein klares Ziel vor Augen haben. Wichtig ist zu wissen, wohin ich möchte (und nicht nur, dass ich irgendwo wegmöchte) und einen Plan zu entwickeln, wie ich mein Ziel erreichen will. Dabei ist es gut, auf mich selbst zu hören. Denn trotz aller Verantwortung, die ich als Unternehmerin für andere verspüre, bin ich vor allem für mich selbst und mein Leben verantwortlich. Damit geht das Learning einher, das für uns alle gilt: Wenn sich mein Weg nicht mehr richtig anfühlt, liegt es allein an mir, etwas daran zu ändern. Vor allem wir Frauen leben oft im Außen, suchen Bestätigung von anderen. Das bringt uns aber oft weg von unserem eigenen Weg. Ich habe gelernt, Verantwortung für mich zu übernehmen und das hat vieles verändert.

Keine Kompromisse und fokussiere deine Stärken

Dazu ist es wichtig, keine falschen Kompromisse auf dem Weg zum Ziel zu machen: Love it, change it or leave it.

Sich auf die eigenen Stärken zu fokussieren, gehört dazu. Wir kommen weiter, wenn sich jede:r von uns auf die eigenen Stärken konzentriert,

statt sich damit zu verzetteln, Dinge zu machen, die andere besser können und mit mehr Leidenschaft machen. Nur wenn ich als Unternehmerin an meinen Stärken arbeite, kann ich ökonomisch erfolgreich sein. Das bedeutet auch zu erkennen, dass ich nicht die Beste in allem sein kann. Als Unternehmerin bin ich vielmehr gefordert, das bestmögliche Team für meine unternehmerischen Aufgaben zusammenzustellen, auf die Stärken des Einzelnen zu setzen und keine Angst vor herausragenden Mitarbeiter:innen zu haben. Dass Teams divers sein sollten, versteht sich von selbst. Wichtig ist auch, dass Mitarbeiter:innen selbstwirksam sein können und unternehmerisch mitdenken. Leute, die lieber mal um Verzeihung bitten, als bei allem auf Erlaubnis zu warten.

Intuition

Ich kann alles erreichen, wenn ich weiß, was ich will. Und es ist nie zu spät herauszufinden, wer ich sein will. Fahrlässig ist es nur, dem eigenen Bauchgefühl nicht zu vertrauen, vor allem, wenn ich spüre, dass ich auf dem falschen Weg bin. Ich habe mit den Jahren gelernt, meiner Intuition zu folgen, und sie hat mich bisher gut geleitet.

Kind und Unternehmerinnendasein

Das geht! Aber nur, wenn ich auf mich selbst höre und weniger auf die anderen.

Im zweiten Jahr nach meiner Gründung wurde ich schwanger. Und kaum war die Nachricht über meine Schwangerschaft in der Welt, wurde mir bewusst, dass sich etwas in meinem Leben grundsätzlich verändert hatte: Es gehörte nicht mehr mir allein – und ich meine gar nicht zuerst das Kind, das in mein Leben gekommen ist. Mutter zu sein öffnet das Tor für unendliche Meinungen und Bewertungen, denen wir ungefragt ausgeliefert werden: „Wozu brauchst du jetzt noch ein Kind? Ich dachte immer, der Verlag ist dein Baby!“ – „Wie willst du das schaffen?“ – „Wer kümmert sich eigentlich um das Kind, wo Sie Ihr Unternehmen doch gerade erst aufbauen?“ – „In Ihrem Alter ein zweites Kind, na, Sie wissen ja, worauf Sie sich einlassen!“ und so weiter …

Viele Vorurteile sind für mich nicht nachvollziehbar, da ich als Kind einer alleinerziehenden Mutter aufgewachsen bin, die für unser Überleben arbeiten musste, und die einem Job nachging, den sie liebte. Berufstätige Mütter waren für mich ein normales Rollenbild. Dennoch wurde ich aufgrund meines Lebensmodells – mein Mann und ich arbeiten beide Vollzeit – mit vielen Kommentaren konfrontiert und musste lernen, mich von der Meinung anderer abzugrenzen. Ich habe gelernt, darauf zu vertrauen, dass ich eine gute Mutter bin – zumindest meist. Und ich habe auch gelernt, die Meinungen anderer auszublenden. Wer sagt denn, dass jüngere Frauen die besseren Mütter sind? Dass Vollzeit-Mütter besser als Teilzeit- oder Unternehmerinnen-Mütter sind? Und was ist das überhaupt: eine bessere Mutter? Ist das nicht höchst subjektiv? Vergleiche unter uns Frauen sind toxisch und verschwenden nur unsere Energie, die wir für wichtigere Dinge brauchen.

Mein Fazit: Gründerin und Unternehmerin sein lässt sich sehr gut mit der Mutterrolle vereinbaren. Tatsächlich ermöglicht die Selbstständigkeit die größte Flexibilität als Mutter. Dennoch ist es kein leichter Weg, den wir berufstätige Frauen gehen müssen, wenn wir Mütter sind und auch arbeiten müssen oder wollen. Das eine ist die Organisation an sich. Das andere ist der Gegenwind, der uns entgegenkommt – ob offensichtlich über kritische Bemerkungen oder als unsichtbarer Widerstand durch die veralteten Rollenbilder in unserer Gesellschaft.

Als Tochter einer Mutter, die immer und viel gearbeitet hat, hatte ich keine schlechtere Kindheit als Kinder mit Müttern, die zu Hause waren, sondern einfach eine andere. Und ich bin von diesem Bild meiner berufstätigen Mutter sehr positiv geprägt worden: Das Bewusstsein, dass es wichtig ist, als Frau mein eigenes Geld zu verdienen, ist für mich normal, und das gebe ich auch an meine Tochter weiter. Als Frau unabhängig zu bleiben, für sich selbst sorgen zu können, ob mit oder ohne Kind, ob mit oder ohne Mann – das bedeutet auch Freiheit.

Keine Angst vorm Scheitern!

Ich werde oft gefragt, ob ich keine Angst hätte, dass es mal nicht mehr gut geht? Ich gehe eher angstfrei durchs Leben. Ich habe da sicherlich den Vorteil meiner eigenen Geschichte; ich bin als Flüchtlingskind mit meiner Mutter nach Deutschland gekommen, wir mussten noch einmal bei Null anfangen, und ich habe erlebt: Es ist möglich. Und ich bin der Überzeugung, dass uns Angst nicht weiterbringt. Was ist das Schlimmste, was passieren kann, wenn mal etwas nicht gut geht? Entweder ich habe Erfolg oder ich lerne daraus.

Ich habe bei EMOTION in den letzten zehn Jahren vieles ausprobiert, viele richtige Entscheidungen getroffen, aber natürlich auf der Suche nach mehr Umsatz, auch die ein oder andere im Nachhinein bereut. Der Markt hat sich seit meiner Gründung anders entwickelt, als ich es mir beim Start jemals gedacht hätte. Mittlerweile gehen wir durch die zweite Wirtschaftskrise und es ist keine Erholung des Marktes in Sicht. Im Gegenteil. Dennoch würde ich immer wieder in die Selbstständigkeit springen.

Ich habe gelernt, dass ich als Unternehmerin immer wieder Hürden nehmen muss und dass es aufs Machen ankommt. Weniger reden, sondern aufstehen und weitermachen, auch wenn man mal gestolpert ist. Ich wünschte, wir hätten in Deutschland eine bessere Kultur des Scheiterns, denn das würde sicherlich Gründungen von Frauen fördern. Dazu brauchen wir mehr Menschen in der Öffentlichkeit, die uns zeigen, dass Hinfallen kein Makel ist, sondern dass es auf dem Weg zum Ziel ganz einfach dazugehört. Auch noch wichtig: Hört auf, alles perfekt machen zu wollen! Perfekt ist überhaupt ein seltsames Wort. Ein Konzept, das suggeriert, es gäbe für alle und alles eine einzige, universell anerkannte Lösung. Das stimmt aber nicht und macht uns das Leben nur schwer. Ich bin überzeugt: Fehler sind Geschenke, denn sie geben uns die Möglichkeit zu lernen. Die Angst vor ihnen sollte uns auf keinen Fall abhalten, Dinge auszuprobieren, wie vielleicht das eigene Unternehmen zu starten. Ich kann es nur empfehlen.